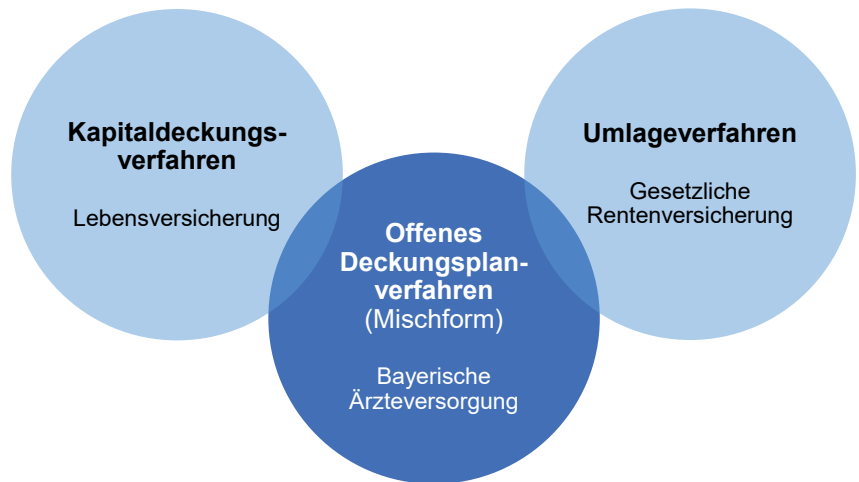


# Beständiges Alterssicherungssystem in wechselhaften Zeiten

## Jahresbericht zur Bayerischen Ärzteversorgung

Die Welt hat durch das Virus SARS-CoV-2 ihr Gesicht verändert. Und das weit mehr, als es durch das Tragen von Schutzmasken oder das Abstandhalten im öffentlichen Raum deutlich wird. COVID-19 ist zweifellos eine Herausforderung – für die Welt im Ganzen, aber auch für jeden Einzelnen von uns. Wir erleben jetzt ganz unmittelbar, wie fragil der Zustand einer „gewohnten Normalität“ plötzlich sein kann. Diese Krise ist eine Grenzerfahrung und führt uns vor Augen, was im Ernstfall funktioniert und was nicht. Die Corona-Krise hat vieles auf den Kopf gestellt, doch die Bayerische Ärzteversorgung (BÄV) konnte erneut unter Beweis stellen, dass sie auch in unruhigen Zeiten für Stabilität steht.



Grafik: Erläuterung des Finanzierungsverfahrens der Bayerischen Ärzteversorgung

### Erfolgreiches Geschäftsjahr 2019

Aus der Perspektive des Jahres 2020, indem die Auswirkungen der Pandemie unser aller Leben und besonders die Wirtschaft vor enorme Herausforderungen gestellt haben, erscheint der Blick in den Rückspiegel auf das Jahr 2019 fast surreal. Für das Versorgungswerk war es allerdings ein erfolgreiches Geschäftsjahr. Das spiegelt sich in den Zahlen und verdeutlicht zugleich, dass die BÄV mit einer Nettoverzinsung in Höhe von 3,72 Prozent (Vorjahr 3,62 Prozent) gut aufgestellt ist und damit auch den derzeitigen Marktturbulenzen aus einer Position der Stärke begegnen kann. Die Kapitalanlagebestände erhöhten sich per Saldo um 6,0 Prozent auf 24,9 Milliarden Euro. Zu diesem guten Ergebnis haben im vergangenen Jahr sehr viele Assetklassen beigetragen, wobei insbesondere Aktieninvestments eine sehr gute Marktentwicklung genommen haben. Der Bestand der aktiven Mitglieder erhöhte sich in 2019 um 1,9 Prozent auf 96.453. Die Aufteilung nach Berufsstand bleibt unverändert, Ärztinnen und Ärzte bilden mit 78 Prozent den größten Anteil. Das Beitragsaufkommen des Versorgungswerkes wuchs um 3,8 Prozent auf 1.366,6 Millionen Euro. Die freiwilligen Beitragszahlungen haben im Berichtsjahr um be-

achtliche 9,3 Prozent zugenommen und ein Volumen von 94,4 Millionen Euro erreicht. Erneut haben die Kolleginnen und Kollegen damit ihr Vertrauen zu ihrem Versorgungswerk dokumentiert. Die Zahl der Versorgungsempfänger stieg um 3,2 Prozent auf 38.428 an. Zugleich haben sich die Versorgungsleistungen im Berichtsjahr um 4,5 Prozent auf 1.090 Millionen Euro erhöht. Diese Entwicklung erlaubt es dem Landesausschuss, die Anwartschaften und Versorgungsleistungen zum 1. Januar 2021 um 1 Prozent zu dynamisieren.

### Geschäftsverlauf 2020

Die BÄV hat die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise bislang gut gemeistert, und vieles spricht dafür, dass dies auch für die möglicherweise noch bevorstehenden Prüfungen der kommenden Zeit gilt. Unser berufsständisches Versorgungswerk basiert auf einem robusten Geschäftsmodell, das sich durch ein flexibles Finanzierungsverfahren und ein breit diversifiziertes Kapitalanlageportfolio auszeichnet. Das heißt jedoch nicht, dass der wirtschaftliche Stillstand keine Auswirkungen auf unser Ergebnis im Jahr 2020 haben wird, denn fast alle Anlagesegmente und alle Weltregionen sind

betroffen. Die breite Streuung in den verschiedenen Anlageklassen und ausreichend gebildeten Reserven können jedoch viel abfedern. Alle Investoren, die wie die BÄV im März 2020 von „Panikverkäufen“ absahen, wurden letztlich für ihr Durchhaltevermögen belohnt. So kam es über die vergangenen Monate auch bei unserem Versorgungswerk zu einer deutlichen Ergebnisverbesserung, die allerdings im 4. Quartal 2020 durch den aktuellen „Teil-Lockdown“ wieder in Gefahr gerät. Auf Buchwertbasis sind per 30. September 2020 73,3 Prozent der Kapitalanlagen in Spezialfonds investiert. Hierbei handelt es sich um Aktienfonds, Anleihefonds, international investierende Immobilienfonds sowie Beteiligungen und andere alternative Investments. Lag der Wertrückgang in den Fonds zum 31. März 2020 noch bei -6,8 Prozent, so hat sich die Performance seit Anfang des Jahres bis zum 31. Oktober 2020 auf -1,0 Prozent verbessert. Gleichwohl herrscht aufgrund der unklaren Entwicklung weiterhin eine hohe Volatilität, die derzeit eine sichere Prognose für das Gesamtjahr erschwert. Die Verwerfungen an den Kapitalmärkten eröffnen mittelfristig auch Chancen. Dank ausreichend vorgehaltener Liquidität konnte unser Versorgungswerk flexibel auf die Marktveränderungen reagieren. Der zwischenzeitlich starke Rückgang an den

Börsen wurde daher auch genutzt, um antizyklisch zu investieren.

Die Immobilien- und Wohnungsmärkte in Deutschland zeigen sich bisher weitgehend unbeeindruckt von den wirtschaftlichen Folgen der Pandemie. Die Investitionen im Immobilienportfolio der BÄV bestehen zu fast 80 Prozent aus den Segmenten Wohnen und Büro, die von der aktuellen Krise weniger betroffen sind und damit zur Stabilität unseres Portfolios erheblich beitragen. In der Immobiliendirektanlage sind Mierrückstände bis heute weitgehend ausgeblieben und auch von Mieterinsolvenzen wurden wir bisher verschont. Das Kapitalanlagemanagement unternimmt in der aktuellen Marktphase bei der Überwachung der Kapitalanlagen zusätzliche Schritte, um die Entwicklung engmaschig zu beobachten und bei Bedarf kurzfristig Anpassungen vorzunehmen. Die strategische Kapitalanlage wird konsequent fortgeführt. Der Investitionsschwerpunkt erfolgt in Sachwerte, insbesondere in Immobilien, Aktien und zunehmend auch in alternative Investmentklassen wie zum Beispiel Infrastruktur, Private Equity und Timber (nachhaltige Waldinvestments). In sehr vielen Anlagenklassen sind die aufsichtsrechtlich zulässigen Anlagequoten mittlerweile allerdings weitgehend ausgeschöpft. Die einzelnen Segmente werden daher vor allem in ihrer Struktur qualitativ weiter optimiert.

Die dauerhafte Erfüllbarkeit der zugesagten Leistungen ist das oberste Gebot für ein funktionierendes Versorgungswerk, das die Basisversorgung seiner Mitglieder sichern soll. Seit mehr als zehn Jahren bewegen sich die Kapitalmärkte in einer sich verschärfenden Niedrigzinsphase. Die zu erwartende Rendite liegt inzwischen in etwa im Bereich des aktuellen Rechnungszinses von 3,5 Prozent, in bestimmten Anlagensegmenten teilweise sogar darunter. Die Zentralbanken halten die Zinsen weltweit durch eine sehr expansive Geldpolitik niedrig. In der volkswissenschaftlichen Diskussion werden hier vor allem drei Faktoren angeführt: fallendes Wachstumspotenzial, die Auswirkungen der demografischen Entwicklung sowie Portfolio Verschiebungen hin zu sicheren Anlagen. Im Kontext der Corona-Krise verfestigt sich die Aussicht, dass das heutige Zinsumfeld auch für längere Zeit die Kapitalanlage prägen wird. Als Reaktion auf die andauernde Niedrigzinsphase sahen sich die Mitglieder des Landesausschusses daher veranlasst, den Rechnungszins zum 31. Dezember 2020 um 0,25 Prozentpunkte auf 3,25 Prozent abzusenken. Diesem Beschluss ging eine entsprechende Empfehlung des Verwaltungsausschusses sowie des Vorstands der Bayerischen Versorgungskammer voraus. Die Anpassung des Rechnungszinses hat keinen Einfluss auf die Höhe der Leistungen der BÄV, da sie aus der Gewinnrücklage finanziert wird. Sie dient dem Ziel, die Leistungs- und Zu-

## Offenes Deckungsplanverfahren

Das Finanzierungsverfahren ist das Herzstück eines jeden Alterssicherungssystems, denn die Finanzierungstechnik führt zu weitreichenden Konsequenzen für Beitragszahler und Leistungsempfänger.

Beim offenen Deckungsplanverfahren, das bei der BÄV Anwendung findet, handelt sich um ein System, das sowohl Elemente des Umlage- als auch des Kapitaldeckungsverfahrens beinhaltet. Die Kapitaldeckung steht im Vordergrund, dennoch verbleibt Raum für einen Umlageanteil. Im Ergebnis werden auf diese Weise die Vorteile beider Systeme verbunden und Nachteile zumindest gemildert. Damit ist das offene Deckungsplanverfahren krisenfester und weniger abhängig von demografischen Veränderungen und Kapitalmarktschwankungen. Auf verschiedenste Entwicklungen kann wesentlich flexibler reagiert werden. „Offen“ nennt man das Verfahren, weil es einen fortwährenden Zugang von neuen Mitgliedern unterstellt. Vor diesem Hintergrund ist maßgeblich Voraussetzung, dass das Versorgungswerk alle Berufsangehörigen als Pflichtmitglieder hat. Der Ausdruck „Deckungsplan“ steht für ein versicherungsmathematisch recht komplexes, in seinem gedanklichen Ansatz allerdings einfaches Vorgehen: Für das gesamte Versorgungssystem, also alle heutigen und künftigen Leistungsempfänger einschließlich des künftigen Neuzugangs, geht man am Bewertungstichtag davon aus, dass es einen Ausgleich geben muss zwischen allen vorhandenen und künftigen Leistungen auf der einen Seite und allen künftigen Beiträgen der aktiven Versicherten und des künftigen Neuzugangs zuzüglich des vorhandenen Kapitalvermögens und seiner Zinserträge auf der anderen Seite.

Es besteht eine sogenannte „kollektive Äquivalenz“ für den gesamten Versichertenbestand (einschließlich dem Neuzugang). Die Höhe der erworbenen Anwartschaften orientiert sich an den eingezahlten Beiträgen (Beitragsproportionalität). Durch dieses System wird gewährleistet, dass die relative Einkommensposition der Versicherten während der Erwerbstätigkeit auch im Ruhestand beibehalten wird.

kunfts-fähigkeit des Versorgungswerks – unter den Vorzeichen eines fundamental veränderten Kapitalmarktumfelds – zu stärken.

## Nachhaltig und erfolgreich investieren

Kernpunkt des Nachhaltigkeitsbegriffes ist der Gedanke, dass durch ein verantwortungsvolles Verhalten nicht nur der aktuelle Nutzen, sondern auch die Zukunftsfähigkeit sichergestellt wird. Im Bereich der Kapitalanlagen hat sich dieser Aspekt in den sogenannten ESG-Kriterien niedergeschlagen. ESG steht dabei für environment, social and governance. Durch die bereits vor rund einem Jahrzehnt vorgenommene freiwillige Unterzeichnung der Principles for Responsible Investment (kurz: PRI), einer von der UN ins Leben gerufenen Initiative, folgt unser Versorgungswerk diesen Nachhaltigkeitsfaktoren. Konkret basiert beispielsweise der Ansatz der Bayerischen Versorgungskammer, welche die Geschäfte der BÄV führt, bei der Aktienanlage darauf, sich bei den investierten Unternehmen zu engagieren, um die Einführung besserer Umwelt-, Sozial- und Governance-Praktiken zu fördern. Dies geschieht unter anderem durch die aktive Nutzung der Stimmrechte sowie einen fortwährenden konst-

ruktiven Dialog. Auch bei der Auswahl der Aktien-Fondsmanager ist Voraussetzung, dass diese die Richtlinien für verantwortungsvolles Investment (PRI) unterzeichnen und die ESG-Analyse in den Anlageprozess integrieren. Die Fondsmanager sind zudem verpflichtet, über ESG-bezogene Entwicklungen in den Portfolios sowie das Engagement bei den Unternehmen regelmäßig zu berichten. Aber auch im Immobilienbereich spielt das Thema Nachhaltigkeit eine große Rolle. So wurde die Bayerische Versorgungskammer im März 2020 als erster deutscher institutioneller Investor Mitglied bei GRESB. Damit können wir bis auf Objekt- und Mieterebene die Nachhaltigkeit unserer Investitionen in Immobilien analysieren. Nachdem die BÄV inzwischen rund 25 Prozent ihres Vermögens in Immobilien investiert hat, ist dies ein wichtiger Schritt, um auch in diesem Bereich unsere Aktivitäten zu messen und zielgerichtet zu steuern. Die PRI Association bewertet außerdem jährlich bei jedem Unterzeichner, inwieweit die Geschäftsbereiche und -prozesse in der Kapitalanlage den genannten Prinzipien folgen. Die Ergebnisse werden auf einer Skala von E bis A+ zusammengefasst. Zum wiederholten Mal zeichnete die PRI-Initiative den Nachhaltigkeitsansatz mit dem Rating „A“ aus – im Modul „Active Ownership“ wurde sogar die Bestnote „A+“ erreicht.



Für das Immobilienportfolio wurde im März 2019 eine Projektentwicklung in der rheinland-pfälzischen Landeshauptstadt Mainz erworben. Bei der Investition „Eltzer Hof“ handelt es sich um einen dreigeschossigen Neubau mit denkmalgeschützten Gebäudeteilen und einer vorwiegend gewerblichen Nutzung. Insgesamt werden rund 5.600 m<sup>2</sup> Mietfläche geschaffen.

Das Vorgehen bei der Kapitalanlage wird auch von Fachleuten gelobt. So hat die Bayerische Versorgungskammer im Jahr 2019 den „portfolio Institutionell Award“ in der Kategorie „Bester nachhaltiger Investor“ erhalten. Und im gleichen Jahr wurde sie vom Fachverlag der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* in der Kategorie „ESG-Kriterien Umsetzung 2019“ mit dem „Institutional Asset Award“ ausgezeichnet. Die Entwicklung der BÄV dokumentiert, dass sich eine erfolgreiche und renditeorientierte Kapitalanlage und die Anwendung von Nachhaltigkeitskriterien nicht ausschließen, sondern ergänzen.

### Übersichtlich, modern und nutzerfreundlich

Die BÄV treibt die Digitalisierung und Automatisierung ihrer Geschäftsprozesse und Kommunikationswege voran. Projekte wie die Erweiterung des Online-Portals BÄV24 um ein „elektronisches Postfach“ befinden sich in der Entwicklungsphase, andere Vorhaben – wie der Relaunch der Website [www.bayerische-aerzteversorgung.de](http://www.bayerische-aerzteversorgung.de) – sind bereits umgesetzt. Die neue Online-Präsenz wurde im responsiven Webdesign gestaltet. Damit passt sich das Aussehen der Seite an das Gerät an, das jeweils zur Nutzung verwendet wird. So ist voller Zugriff auf alle Informationen, Services und Anwendungen gewährleistet – unabhängig davon, ob die Seite per PC, Laptop, Tablet oder Smartphone aufgerufen wird. Die überarbeitete Website wurde klar strukturiert, inhaltlich gestrafft und zugleich um nutzerorientierte Themenbereiche ergänzt. Häufig nachgefragte Themen werden in einem gesonderten Menüpunkt vertieft behandelt. Ergänzend stehen Hintergrundinformationen und gegebenenfalls erforderliche Merkblätter und Formulare zur Verfügung. In der Rubrik „Service“

sind alle Online-Services, vom Online-Portal BÄV24 bis zum Newsletter gebündelt hinterlegt. Hier findet der Nutzer auch ein Kontaktformular mit Uploadfunktion sowie das Downloadcenter.

### Blick nach vorn richten

Insgesamt ist festzuhalten, dass die Finanzlage der BÄV unter den derzeitigen Rahmenbedingungen sehr solide ist. Grundlage hierfür bilden auch fortwährende Erneuerungsprozesse, die dafür die notwendigen Voraussetzungen und Strukturen schaffen. Der von den Selbstverwaltungsgremien eingeschlagene Weg, unser Versorgungswerk frühzeitig auf sich wandelnde ökonomische und soziale Rahmenbedingungen einzustellen, hat sich als richtig erwiesen und sollte daher konsequent fortgesetzt werden – auch wenn gelegentlich unbequeme Entscheidungen erforderlich sind. Die BÄV hat bereits vor Jahren damit begonnen, sukzessive Sicherheitsmittel aufzubauen, um gerade auch für einen exogenen Schock wie die Corona-Krise gerüstet zu sein. Diese Vorgehensweise gewährleistet ausreichend Sicherheit in Krisensituationen und eröffnet zudem Handlungsspielräume, um sich bietende Chancen zu nutzen.

So einzigartig die aktuelle Herausforderung sein mag, es wird nicht die letzte sein. Allerdings lehrt die Erfahrung auch, dass die nächste Krise typischerweise anders geartet sein wird als vorherige. Oberste Priorität muss daher eine leistungsfähige Daseinsvorsorge erhalten. Bei all den gegenwärtigen Schwierigkeiten sollte der Blick daher auch nach vorne gerichtet sein. Ganz gleich, wie sehr so vieles auf der Welt gerade durcheinandergeraten ist, die Dinge werden sich neu sortieren. Es gehört zu den leidvollen Konstanten der

Weltgeschichte, dass auf dem Weg in eine bessere Zukunft immer wieder Rückschläge auftreten. Die gute Nachricht lautet jedoch, dass es in der Summe letztlich aufwärts ging. Das wird auch bei den Folgeeffekten der Corona-Krise der Fall sein, so schrecklich es für unmittelbar Betroffene im Einzelfall ist. Bleibt zu hoffen, dass wir als Gesellschaft aus den Erfahrungen der Corona-Krise nunmehr die richtigen Lehren ziehen. Eine Erkenntnis hat sich bereits durchgesetzt: ein gut ausgestattetes und funktionierendes Gesundheitssystem ist in einer Pandemie überlebenswichtig. Und dazu gehören leistungsfähige Krankenhäuser und Praxen, technisches Equipment und genügend Schutzausrüstung, aber eben auch perfekt weiter- bzw. ausgebildete Ärztinnen, Ärzte, Krankenschwestern, Krankenpfleger und Medizinische Fachangestellte.



© Weber (BVK)

### Autor

Dr. Lothar Wittek

Vorsitzender des Verwaltungsausschusses der Bayerischen Ärzteversorgung, Denninger Straße 37, 81925 München